Zeitschrift: Profil : sozialdemokratische Zeitschrift für Politik, Wirtschaft und Kultur
Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz
Band: 58 (1979)
Heft: 7-8

Artikel: Zur Gedächtnisauffrischung
Autor: Fischer, Ernst / Garaudy, Roger / Bloch, Ernst
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-339562

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 15.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Befreiung eines Volkes vom feudalen Joch auch nicht vorstellen konnte, dass sich freie Bauern wie Kaufleute und Fabrikanten gegen eine sozialistische Wirtschaftsordnung wehren werden, dachte er nicht wie Lenin an eine Diktatur der sozialen Kräfte, sondern lebte in der frühromantischen Hoffnung, dass der Sieg des Menschenrechts auf Freiheit auch den Sieg des Menschenrechts auf Arbeit bringen werde. Auch der junge Marx war noch so romantisch, dass er sich von der Demokratie zu viel versprach. Erst mit 57 forderte er die Diktatur des Proletariats, blieb aber doch noch so romantisch, dass er an eine höhere Phase des Kommunismus glaubte, worin der Staat wie die Kirche absterben würde.

Zur Gedächtnisauffrischung[1]

Der 21. August 1968, der Tag der unprovozierten Aggression der UdSSR und der anderen vier Warschauer-Pakt-Staaten gegen die sozialistische Tschechoslowakei wird für immer als ein Tag der Schändung der sozialistischen Ideale in die Geschichte eingehen. Wir österreichischen Kommunisten können sehr gut beurteilen, wie heuchlerisch die Behauptungen von der akuten Gefahr einer Konterrevolution sind. (*Ernst Fischer* in «Neues Forum», August/September 1968.)

Diese Intervention (das heisst die sowjetische Aggression in der CSSR) war unzulässig und kann durch nichts gerechtfertigt werden. Der Vorwand, dass die Konterrevolution drohte, ist nicht stichhaltig. Sollten reaktionäre Elemente von der Demokratisierung profitiert und sich «gerührt» haben, so hatten sie doch keinerlei Gewalt als die des Wortes. (Professor *Roger Garaudy,* Paris, damaliges Politbüromitglied der KPF, a. a. O.)

Stalin war keine Person, er ist eine unüberwundene Einrichtung. Sie war bisher hauptsächlich aufs innere Leben in Russland beschränkt, jetzt aber wütet sie penetranter und totaler als je in der neuen russischen Kolonie Tschechoslowakei. Lüge über Lüge kommt hinzu. (*Ernst Bloch,* bedeutendster deutscher Philosoph der damaligen Zeit, a. a. O.)

---

[1] Für den Beitrag «Fichtes romantischer Frühsozialismus» (vgl. insbesondere Seite 235) trägt wie üblich der Verfasser die Verantwortung. Die Zitate gehen auf das Konto der Redaktion.